

Musikfestival Bern

6.–10.9.2017




«irrlicht»





Musikfestival Bern

6.–10. September 2017, «irrlight»

Zugänglichkeit

-  Rollstuhlgängig
-  Assistenzperson
-  Induktionshöranlage

In Residence

-  Performanceduo Burrows & Fargion
-  Christian Grüny

- 5 Editorial
- 7 Irrlichter

Programm

- 10 Con sordino
- 13 Scha'a Smanit
- 15 Winterreise
- 18 Führung in die Glockenstube
- 20 Lichtstarre – Irrschatten
- 23 Both Sitting Duet
- 26 Le noir de l'étoile
- 29 Irrtonale Musik
- 32 Cheap Lecture
- 35 Onibi
- 38 Nosferatu
- 41 Wort Spiel Ton
- 42 Phosphorescences sonores
- 45 Erwartungen und Suchbewegungen
- 47 durst&frucht
- 50 Pierrot lunaire
- 53 Stumme Lichter
- 55 ephemer
- 58 Return of the Salon

In Residence

- 62 Performanceduo Burrows & Fargion
- 64 Workshop mit Matteo Fargion
- 66 Christian Grüny

Radio Antenne

- 70 Radio Antenne
- 71 Radiomobil
- 73 Jungreporterin/Jungreporter
- 74 Konzertwerkstatt
- 75 Was raschelt & zischelt da?
- 76 Länggasskläng

Informationen

- 78 Mobiles Festivalzentrum
- 80 Inklusiv
- 81 Zugänglichkeit
- 83 Tickets
- 85 Veranstaltungsorte
- 91 Dank
- 93 Über uns
- 94 Spielplan
- 96 Impressum

Editorial

Die Musik kommt von dort, wo man sie nicht erwartet. Zwar sitzen die Musiker*innen meist vorne auf der Bühne, aber was tun sie dort? Was für eine Musik ist das, und woher kommt sie? Wie soll ich ihr zuhören? Wohin führt sie mich?

Wenn wir so fragen, sitzen wir meistens in einem Konzert mit zeitgenössischer Musik, die uns herausfordert und irritiert. Aber ist es in der Musik der klassischen Tradition, an deren Klänge und Formen wir gewöhnt sind, wirklich so anders? Ist die Welt Schuberts uns wirklich vertrauter als die der Gegenwart, wie es manchmal scheinen mag? Und wie hängen diese Welten zusammen? Wo sind wir hier eigentlich?

Beim Musikfestival Bern haben alte und neue Musik, Tradition und Gegenwart, Komposition und Improvisation, Konzert, Musiktheater und Film gleichermaßen ihre Auftritte. In ihrem Reichtum und ihrer Unterschiedlichkeit fordert uns diese Musik auf, uns hörend, erfahrend und nachdenkend auf sie einzulassen und dabei immer wieder den Weg zu verlassen und die Richtung zu ändern. Ist der Boden noch fest? Und gehen wir trotzdem weiter?

Das Irrlicht dient uns als Sinnbild dafür, die Besucher*innen auf diese Entdeckungsreise in sehr unterschiedliche musikalische Welten einzuladen, und diese Welten immer wieder durch Interventionen aufzubrechen. Es taucht dort auf, wo man es nicht erwartet, und führt uns ins Ungewisse. Wir wissen nicht vorher, was abseits des gewohnten, festen Pfads liegt – aber vielleicht kann uns das Irrlicht dorthin führen, wo wir noch nie waren.

Christian Grüny und das Kuratorium

Irrlichter Ein Kompositionsprojekt

Elf Uraufführungen, teils klein und flüchtig, teils laut und verwirrend, nisten sich wie ein Irrlicht in sämtliche Programme des Festivals ein. Das Musikfestival Bern hat an Performer, Improvisator*innen und Komponist*innen aus der Schweiz und dem Ausland Aufträge vergeben, die nun durch die Programme irrlichtern, diese bald stören, bald hinterfragen und sich konzeptuell, klanglich oder auch inhaltlich einmischen. Die Neukompositionen spielen musikalisch mit Franz Schuberts Lied «Irrlicht» aus dem Zyklus «Winterreise» (1827) oder sind inspiriert vom Liedtext von Wilhelm Müller.

- | | |
|-----------------------|--|
| irrlicht ¹ | Christian Grüny
S. 15 |
| irrlicht ² | Jonathan Burrows & Matteo Fargion
in «Winterreise»
S. 15 |
| irrlicht ³ | Martin Schüttler in
«Lichtstarre – Irrschatten»
S. 20 |
| irrlicht ⁴ | Simon Steen-Andersen in
«Le noir de l'étoile»
S. 26 |

- irrlicht⁵ Jonas Kocher in «Irrtonale Musik»
S. 29
- irrlicht⁶ Katrin Frauchiger in «Onibi»
S. 35
- irrlicht⁷ Jannik Giger in «Nosferatu – Eine
Symphonie des Grauens»
S. 38
- irrlicht⁸ Jacques Demierre in «durst&frucht»
S. 47
- irrlicht⁹ Simone Movio in «Pierrot lunaire»
S. 50
- irrlicht¹⁰ Improvisation in «Stumme Lichter»
S. 53
- irrlicht¹¹ Andreas Stahl in «ephemer»
S. 55

Programm



Con sordino Präpariertes Münstergeläut

Kirchenglocken sind Instrumente, tonnenschwer, archaisch, ewig, ihr Ton weittragend und allbekannt. Die ihnen innewohnende Klangvielfalt bleibt aber zumeist verborgen. Die Glocken des Berner Münsters sind nur mit wenigen in Europa vergleichbar. Mit «Con sordino» bringen Kappeler/Zumthor für die Dauer des Festivals nie gehörte Seiten des mittelalterlichen Geläuts zum Vorschein. Die Klöppel werden dazu mit Leder und Schaffellschichten umwickelt.

Bei jedem Glockenläuten erfüllen dann sanfte, sonore und obertonreiche Klangbänder die Luft – irritierend schön.

Die Pianistin Vera Kappeler und der Schlagzeuger Peter Conradin Zumthor realisieren gemeinsam spartenübergreifende Projekte. Sie lassen bildende Kunst, Installation und Literatur in ihr Schaffen einfließen.

Leichte Sprache

Der innere, bewegliche Teil von den Glocken im Berner Münster wird mit Leder und Schaf-Fellen umwickelt. Das Läuten der Glocken tönt nun anders: weicher und voller.

Beteiligte

Vera Kappeler & Peter Conradin Zumthor
(Konzept und Ausführung)

Termine

6.–10.9. Con Sordino
Zu allen üblichen Geläutzeiten,
Berner Münster

Mi 6.9. Con Sordino, Sondergeläut
15 Uhr, Berner Münster

Do 7.9. Con Sordino, Sondergeläut
15 Uhr, Berner Münster

Fr 8.9. Con Sordino, Sondergeläut
20 Uhr, Berner Münster

Ausserdem

Mi 6.9. Mobiles Festivalzentrum «will-o'-the-wisp»
Ab 14 Uhr, Münsterplatz

Mi 6.9. Radio Antenne. Radiomobil
15–17 Uhr, Münsterplatz

Do 7.9. Führung in die Glockenstube
14:30 Uhr, Berner Münster

Eine Veranstaltung von Musikfestival Bern in Kooperation mit
Münsterkirchgemeinde Bern



Scha'a Smanit Geläut nach halachischer Zeit

Die InstallAction «Scha'a Smanit» basiert auf der halachischen Zeit, einer den jüdischen Religionsgesetzen folgenden Zeiteinteilung zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang: Das Klangsignal ertönt dreizehn Mal am Tag. Die Abstände zwischen den einzelnen Signalen ändern sich täglich analog zum Sonnenstand. Aus den veränderten Glockenklängen von St. Peter und Paul und Zuspil über Live-Aktionen und Band entstehen Irritationen, die ein Nachdenken über verschiedene Zeit- und Kulturräume anstossen.

Valerian Maly und Klara Schilliger arbeiten seit 1984 gemeinsam in den Bereichen Performance Art und Installation. Für einige spezifische Werke verwenden sie den Begriff der «InstallAction».

Leichte Sprache

Die Glocken von der Kirche Sankt Peter und Paul läuten nicht wie sonst. Sie läuten nun 13 Mal zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang. Auch ihr Klang ist anders als sonst.

Beteiligte

Valerian Maly und Klara Schilliger in Zusammenarbeit mit Gästen

Termine

6.–10.9. Scha'a Smanit

Zeiten siehe www.musikfestivalbern.ch,
Kirche St. Peter und Paul

Eine Veranstaltung von GingerEnsemble und Musikfestival Bern in Kooperation mit Kirchgemeinde St. Peter und Paul



Winterreise Julian Prégardien & Mario Venzago

Mario Venzago und das Berner Symphonieorchester eröffnen das Musikfestival Bern mit Hans Zenders komponierter Interpretation von Franz Schuberts «Winterreise». Zender holt das innere Wesen und die ursprüngliche Wirkung der Schubertschen Ikone der Musikgeschichte mit Mitteln der Interpretation in die heutige Zeit. Das Orchester tritt an die Stelle des Pianisten, Klänge erscheinen im Raum verschoben, Passagen werden mehrfach oder auch

quer «gelesen». Zender macht systematisch von den Freiheiten Gebrauch, welche Interpret*innen sich normalerweise auf intuitive Weise zubilligen. Das Performanceduo Jonathan Burrows & Matteo Fargion, Artist in Residence des Musikfestival Bern, entwickelt ein Irrlicht für den Abend.

Der junge Tenor Julian Prégardien gastiert an den grossen internationalen Opernhäusern und Festivals. Der Spezialist für Schuberts «Winterreise» und Zenders komponierte Interpretation hat 2016 eine CD-Edition der Werke herausgebracht.

Mario Venzago ist Chefdirigent und künstlerischer Leiter des Berner Symphonieorchesters und Artist in Association bei der finnischen Tapiola Sinfonietta.

Leichte Sprache

Hans Zender ist ein Komponist. Er hat bekannte Musik-Stücke von anderen Komponisten neu geschrieben. Ein Orchester und ein Sänger führen eines von seinen Musik-Stücken auf.

Programm

Hans Zender: «Schuberts Winterreise. Eine komponierte Interpretation für Tenor und kleines Orchester» (1993)

irrlight² – Jonathan Burrows & Matteo Fargion: Performance (UA)

Besetzung

Julian Prégardien (Tenor), Berner Symphonieorchester, Mario Venzago (Dirigent), Jonathan Burrows & Matteo Fargion (Performance)

Termine

Mi 6.9. «irrlight¹» mit Christian Grüny, assoziierter Philosoph des Musikfestival Bern 2017
19 Uhr, Dampfzentrale, Foyer ✳️ &

Mi 6.9. Winterreise 🏠 &
19:30 Uhr, Dampfzentrale, Turbinensaal

Ausserdem

Mi 6.9. Mobiles Festivalzentrum «will-o'-the-wisp»
Ab 18:30 Uhr, Dampfzentrale

Dauer 100 Minuten

Eine Veranstaltung von Musikfestival Bern in Kooperation mit Konzert Theater Bern und Dampfzentrale Bern. Die Komposition von Jonathan Burrows & Matteo Fargion entstand im Auftrag des Musikfestival Bern.

Führung in die Glockenstube

Die Glocken des Berner Münsters sind mit nur wenigen in Europa vergleichbar und werden nun zur Wirkstätte von Kappeler/Zumthor und ihrem Werk «Con sordino». Das Künstlerpaar Vera Kappeler und Peter Conradin Zumthor, Betriebsleiter und Münstersigrist Felix Gerber sowie Musikjournalist Thomas Meyer erzählen in einer Führung von der faszinierenden Geschichte dieses Glockenbestandes und ermöglichen es, «Con sordino» hautnah mitzuerleben. Ein wahrer Schatz mitten im Zentrum Berns wird seh-, hör- und greifbar.

Der autodidaktisch ausgebildete Schlagzeuger und Komponist Peter Conradin Zumthor ist seit Jahren auf nationalen und internationalen Bühnen präsent. Gemeinsam mit der Pianistin Vera Kappeler realisiert er spartenübergreifende Projekte.

Felix Gerber bespielt die Glocken des Münsters alljährlich in den beliebten Neujahrgeläuten.

Thomas Meyer wirkt bei Radio Antenne als Dramaturg mit und ist Radioexperte sowie begeisterter Glockenkundler.

Leichte Sprache

Die Besucher gehen auf den Turm vom Berner Münster und schauen sich die Glocken an. Der

bewegliche Teil in den Glocken ist mit Leder und Schaf-Fellen umwickelt. Die Glocken klingen darum ganz anders.

Drei Männer und eine Frau erzählen den Besuchern etwas über die Glocken vom Berner Münster. Sie wissen sehr viel darüber.

Beteiligte

Vera Kappeler & Peter Conradin Zumthor (Erläuterungen), Felix Gerber (Führung), Thomas Meyer (Erläuterungen)

Termin

Do 7.9. Führung in die Glockenstube
14:30 Uhr, Berner Münster, Treffpunkt
Haupteingang

Dauer 90 Minuten
Anmeldung per Mail an reservation@musikfestivalbern.ch
Beschränkte Platzzahl

Eine Veranstaltung von Musikfestival Bern in Kooperation mit
Münsterkirchgemeinde Bern



Lichtstarre – Irrschatten Aria Quartett

Schuberts letztes Streichquartett, sein progressivstes und anspruchsvollstes, wird mit Interventionen konfrontiert: ein historischer Kommentar und ein Spiel von Original und Imitat. Die Musiker*innen wechseln im Konzert mehrfach zu einem zweiten Set von Instrumenten, das mit Feedbacksystemen präpariert auf der Bühne liegt. Deren verfremdete Klänge schneiden immer wieder in die Originalkomposition. Irrlichternd tauchen sogar Relikte von Schuberts Musik darin

auf, steuern im Geheimen den Ablauf, ohne je konkrete Form anzunehmen.

Das international konzertierende Aria Quartett bringt in seinen Programmen historisch informierte Aufführungspraxis mit zeitgenössischer Musik zusammen.

Die Werke des Komponisten und Performers Martin Schüttler werden an den wichtigsten Festivals für zeitgenössische Musik wie u.a. den Donaueschinger Musiktagen aufgeführt.

Leichte Sprache

4 Musiker spielen ein bekanntes Musik-Stück. Die Musiker wechseln beim Spielen immer wieder die Instrumente. Dabei gehen sie von einem Teil der Bühne zum anderen. Durch ein Gerät werden die Instrumente manchmal verändert. Die Musik und die veränderten Klänge vermischen sich.


Programm

Franz Schubert: Streichquartett G-Dur, D 887 (1826)
irrlight³ – Martin Schüttler: Erstes Streichquartett (UA)

Besetzung

Aria Quartett: Barbara Doll (Violine), Adelina Oprean (Violine), Winfried Rademacher (Viola), Conradin Brotbek (Violoncello) / Martin Schüttler (Feedbacksysteme)

Termin




Do 7.9. Lichtstarre – Irrschatten 
18 Uhr, Schlachthaus Theater

Ausserdem

Do 7.9. Mobiles Festivalzentrum «will-o'-the-wisp»
Ab 17 Uhr, Schlachthaus Theater

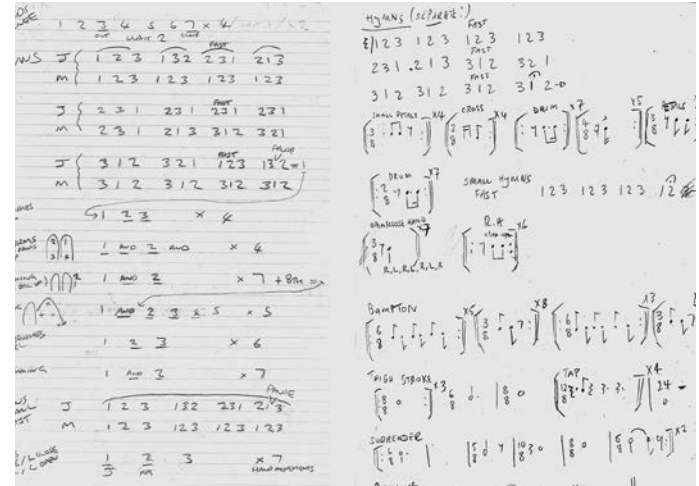
Do 7.9. Radio Antenne. Radiomobil
17–19 Uhr, Schlachthaus Theater

Do 7.9. Both Sitting Duet  
19:30 Uhr, Schlachthaus Theater

Do 7.9. Noise and Movement: Taking   
Music Where It Never Wanted to Go
Gespräch mit Martin Schüttler, Jonathan
Burrows & Matteo Fargion unter der
Leitung von Christian Grüny. Auf Englisch.
Im Anschluss an «Both Sitting Duet»,
Schlachthaus Theater

Dauer 65 Minuten

Eine Veranstaltung von Aria Quartett und Musikfestival Bern in
Kooperation mit Schlachthaus Theater Bern
Die Komposition von Martin Schüttler entstand im Auftrag des
Musikfestival Bern.



Both Sitting Duet Jonathan Burrows & Matteo Fargion

«Both Sitting Duet» ist das erste aus einer Serie von fünf Duetten des Performanceduos Jonathan Burrows und Matteo Fargion. Drei der von ihnen gemeinsam konzipierten Stücke werden am Musikfestival Bern gezeigt.

Die Performance übersetzt Note für Note und Takt für Takt Morton Feldmans Stück «For John Cage» in eine Sprache aus Gesten und Bewegungen, aufgeführt in absoluter Stille. Durch die klare

Rhythmik und ihr unnachahmliches Zusammenspiel hinterlassen die Künstler das Publikum mit dem Eindruck, in der Stille Musik gesehen und gehört zu haben.

Das Performanceduo Jonathan Burrows & Matteo Fargion ist Artist in Residence des Musikfestival Bern 2017.

Leichte Sprache

2 Künstler haben ein Musik-Stück neu geschrieben. Sie haben die Musik durch Bewegung ersetzt. Während der Aufführung sitzen die beiden Künstler auf der Bühne. Sie sind ganz still. Sie benutzen nur die Hände und die Arme, um die Musik zu zeigen.

Programm

Jonathan Burrows & Matteo Fargion:
«Both Sitting Duet» (2002)


Besetzung

Jonathan Burrows & Matteo Fargion (Performance)

Termin

Do 7.9. Both Sitting Duet 
19:30 Uhr, Schlachthaus Theater

Ausserdem

Do 7.9. Noise and Movement: Taking 
Music Where It Never Wanted to Go
Gespräch mit Martin Schüttler, Jonathan
Burrows & Matteo Fargion unter der
Leitung von Christian Grüny. Auf Englisch.
Im Anschluss an «Both Sitting Duet»,
Schlachthaus Theater

Dauer 35 Minuten
Geeignet für Hörende und NichtHörende

Eine Veranstaltung von Musikfestival Bern in Kooperation
mit Schlachthaus Theater Bern



Le noir de l'étoile Musik mit obligatem Pulsar

Eine Supernova als Gastmusiker: Gérard Grisey komponierte mit «Le noir de l'étoile» ein beeindruckendes Werk, in dem die live übertragenen Klänge von Pulsaren und ein sechsköpfiges, um das Publikum verteilt angeordnetes Schlagzeugensemble zusammenspielen. Griseys rhythmische Schichten erscheinen mal als schlichtes, meditatives Pulsieren, mal als rauschhafte Eruption. Eine astrophysische Einführung in die Welt der Supernovae und Pulsare eröffnet das Programm.

Simon Steen-Andersen, der diesjährige Komponistenförderpreisträger der Ernst von Siemens Musikstiftung, entwickelt das Irrlicht für das Programm.

Als Perkussionist ist Pascal Viglino mit renommierten Orchestern und Ensembles in der ganzen Welt unterwegs. Der künstlerische Leiter von Klangbox erhielt 2012 den Anerkennungspreis für Musik des Kantons Bern.

Der Astrophysiker Rudolf von Steiger ist Direktor des International Space Science Institute in Bern.

Leichte Sprache

Am Anfang dieser Aufführung erzählt ein Mann interessante Dinge über Sterne. Es gibt Sterne, die sich sehr schnell drehen. Sie machen dabei Geräusche. Ein solcher Stern heisst Pulsar. Die Geräusche von einem Pulsar werden abgespielt. Dazu spielen 6 Schlagzeuger.

Programm

Gérard Grisey: «Le noir de l'étoile» (1989–1990)
irrlight⁴ – Simon Steen-Andersen: Neues Werk (UA)

Besetzung

Rudolf von Steiger (Wissenschaftl. Einführung)/
Klangbox: Pascal Viglino (Schlagzeug, künstlerische Leitung), Oliver Schär (Schlagzeug), Michael

Meinen (Schlagzeug), Peter Fleischlin (Schlagzeug), Mirco Huser (Schlagzeug), Tim Reichen (Schlagzeug)/ Simon Steen-Andersen (Elektronik)/ N.N. (Tontechnik)

Termin

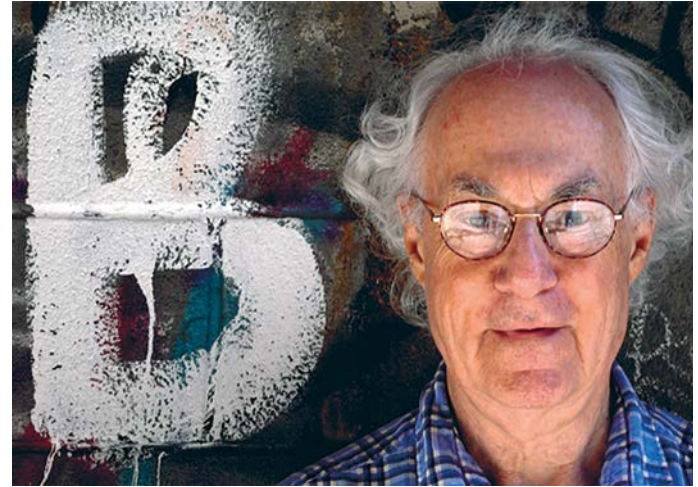
Do 7.9. Le noir de l'étoile
21:30 Uhr, Grosse Halle, Reitschule

Ausserdem

Do 7.9. Mobiles Festivalzentrum «will-o'-the-wisp»
Ab 20:30 Uhr, Grosse Halle, Reitschule

Dauer 90 Minuten

Eine Veranstaltung von Klangbox und Musikfestival Bern in Kooperation mit Grosse Halle, Reitschule Bern und Hochschule der Künste Bern
Die Komposition von Simon Steen-Andersen entstand im Auftrag des Musikfestival Bern.



Irrtonale Musik RaumKlangRaum

Das GingerEnsemble und ihr Gast aus New York David Behrman machen sich auf die Suche nach Phantomklängen, akustischen Täuschungen und virtuellen Irritationen. Mit eigens konzipierten Werken horchen die Composer*innen/Performer*innen die Räumlichkeiten der Kirche St. Peter und Paul aus. Ihre Klangfantasien sind kaum zu überbieten: Mittels Parabolschüsseln werden Schallwellen gebündelt, Weihrauchfässer erzeugen mikrotonale Klänge und im Raum verteilte

Mikrofone gebären ungeahnte Schwingkreise.
Das Irrlicht stammt vom Schweizer Komponisten
und Klangkünstler Jonas Kocher.

Der 1937 geborene David Behrman ist
Pionier der elektronisch erzeugten Musik und
gemeinsam mit Robert Ashley, Alvin Lucier
und Gordon Mumma Gründer der Sonic Arts
Union. Das GingerEnsemble steht in der Tradition
der Composer/Performer der Sonic Arts Union.

Leichte Sprache

Künstler erforschen die Kirche Sankt Peter und
Paul. Sie schaffen mit Musik, Geräuschen und
Licht neue Eindrücke. Die Kirche wird zum Teil
der Aufführung.

Programm

Klara Schilliger: «Turibulum sonabilis» (UA)
Lara Stanic: «Četiri-Band» (UA)
Cyrill Lim: «runa» (UA)
irrlight⁵ – Jonas Kocher, kurze Interventionen (UA)
Peter Färber: «Web» (UA)
David Behrman: «Blue-grey Gnatcatcher» (UA)

Besetzung

GingerEnsemble: Cyrill Lim, Valerian Maly,
Klara Schilliger, Lara Stanic mit Gästen / David
Behrman, Peter Färber

Termine

Fr 8.9. Irrtonale Musik
17:30 Uhr, Kirche St. Peter und Paul

Fr 8.9. «Runthrough» von David Behrman
21 Uhr, Kirche St. Peter und Paul

Ausserdem

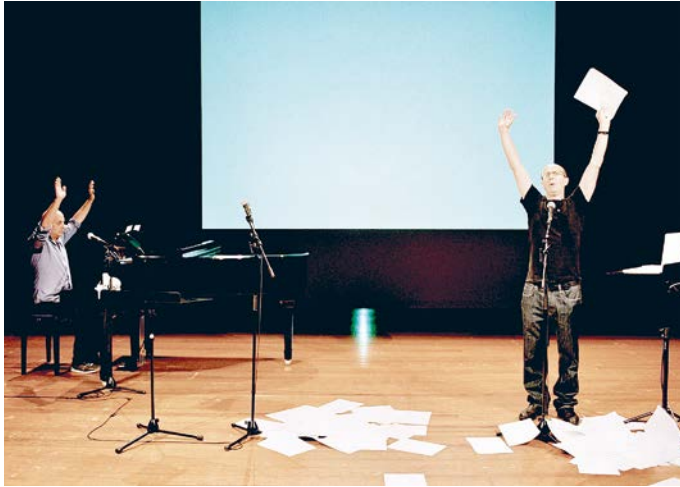
Fr 8.9. Mobiles Festivalzentrum «will-o'-the-wisp»
Ab 16:30 Uhr, Kirche St. Peter und Paul

Fr 8.9. Radio Antenne. Radiomobil
17–19 Uhr, Kirche St. Peter und Paul

Fr 8.9. Onibi
20 Uhr, Kirche St. Peter und Paul, Krypta
Davor um 19:50 Uhr «Helix» (UA)
von Valerian Maly

Dauer 60 Minuten

Eine Veranstaltung von GingerEnsemble und Musikfestival Bern in
Kooperation mit Kirchgemeinde St. Peter und Paul
Die Komposition von Jonas Kocher entstand im Auftrag des Musikfestival
Bern. Die Kompositionen von David Behrman und Peter Färber entstanden
im Auftrag des GingerEnsemble.



Cheap Lecture Jonathan Burrows & Matteo Fargion

«Cheap Lecture» basiert auf John Cages legendärer «Lecture on Nothing», einem wegweisenden Text über Komposition. Burrows und Fargion übernehmen Cages Textstruktur, ersetzen aber seine Worte mit ihren eigenen skandierten Gedanken darüber, was es bedeutet, eine Performance zu entwickeln, und welche Regeln man sich dabei setzt. Burrows und Fargion lassen die Idee eines wissenschaftlichen Vortrags explodieren und entfesseln eine

unaufhörliche Flut von Ideen, Wörtern und Schubertschen Klavierklängen. Eine aberwitzige Komposition, die Sprache und Rhythmus, Musik und Performance vereint und gleichzeitig zum Lachen und Nachdenken anregt. In englischer Sprache

Das Performanceduo Jonathan Burrows & Matteo Fargion ist Artist in Residence des Musikfestival Bern 2017.

Leichte Sprache

2 Künstler halten einen besonderen Vortrag zum Thema Musik. Sie betonen die Worte anders als sonst und sprechen mal schnell, mal langsam. Der Text ist lustig, aber auch tiefsinnig. Der Vortrag wird von einem Klavier begleitet.

Programm

Jonathan Burrows & Matteo Fargion:
«Cheap Lecture» (2009)

Besetzung


Jonathan Burrows & Matteo Fargion (Performance)

Termin

Fr 8.9. Cheap Lecture
19 Uhr, Schlachthaus Theater



Ausserdem

Fr 8.9. Abschlussgespräch Workshop Matteo Fargion 
16 Uhr, Dampfzentrale, Kesselhaus



Onibi Kryptische Lichtgeister

In der japanischen Mythologie bezeichnen «Onibi» verschiedene Erscheinungsformen von Irrlichtern, die Ezko Kikoutchi als Schattenfeuer, Fuchsfeuer oder Windball in Musik bannt. Im Programm werden die Onibi verschiedensten Mythologien rund um Irrlichter gegenübergestellt: Römische Geister, Manes und der japanische Mönch Sôgenbi, der sich der Legende nach in ein Irrlicht verwandelte. Das Irrlicht stammt von der Berner Komponistin Katrin Frauchiger. Die musikalische Aufführung

Dauer 30 Minuten

Eine Veranstaltung von Musikfestival Bern in Kooperation mit Schlachthaus Theater Bern

wird unterstützt durch Lichtinstallationen und eine atmosphärisch eindrückliche Nutzung des Raumes in der Krypta von St. Peter und Paul.

Das Trio Sæitenwind debütierte im Jahr 2013 und ist seitdem mehrfach ausgezeichnet worden. Es hebt sich ab durch die aussergewöhnliche Besetzung Akkordeon, Cello und Saxophon, die vielfältige Klangkombinationen ermöglicht.

Leichte Sprache

Ein Irrlicht ist ein Geist, der im Dunkeln leuchtet. Wenn man ihm folgt, verirrt man sich. Irrlichter gibt es in vielen Ländern und Kulturen. 3 Musiker spielen Musik-Stücke, die von verschiedenen Irrlichtern erzählen.

Programm

Ezko Kikoutchi: «Onibi: Inka» (UA)
 Hyunkyung Lim: «Im schweigenden Dunkel» (2007)
 Ezko Kikoutchi: «Onibi: Kitsunebi» (UA)
 Knut Müller: «Manes» (2014/15)
 Ezko Kikoutchi: «Onibi: Sôgenbi» (UA)
 irrlicht⁶ – Katrin Frauchiger: «Irrlicht in Blau» (UA)
 Uroš Rojko: «Stone Wind» (2004)
 Ezko Kikoutchi: «Onibi: Kazedama» (UA)

Besetzung

Trio Sæitenwind: Karolina Öhman (Violoncello), Olivia Steimel (Akkordeon), Jonas Tschanz (Saxophon)/Pascal Banninger (Lichtinstallation)

Termin

Fr 8.9. Onibi
 20 Uhr, Kirche St. Peter und Paul, Krypta

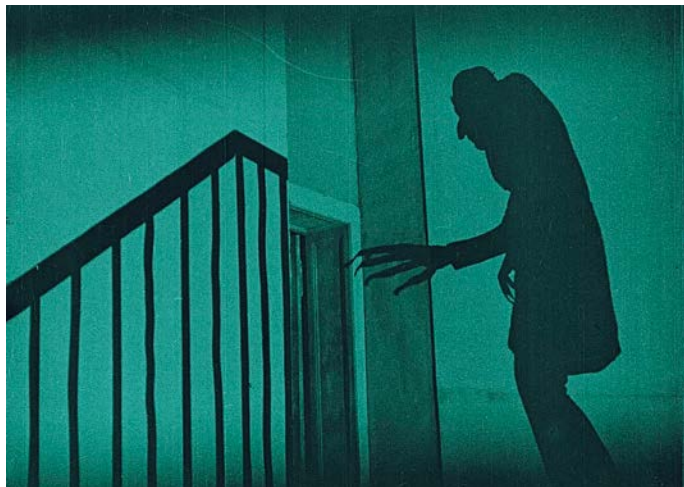
Ausserdem

Fr 8.9. «Helix» (UA) von Valerian Maly
 19:50 Uhr, Kirche St. Peter und Paul

Fr 8.9. «Runthrough» von David Behrman
 21 Uhr, Kirche St. Peter und Paul

Dauer 60 Minuten

Eine Veranstaltung von Trio Sæitenwind und Musikfestival Bern in Kooperation mit Kirchgemeinde St. Peter und Paul
 Die Komposition von Ezko Kikoutchi entstand im Auftrag des Trio Sæitenwind. Die Komposition von Katrin Frauchiger entstand im Auftrag des Musikfestival Bern.



Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens

Murnaus «Nosferatu» besetzt als Meisterwerk des deutschen Expressionismus eine besondere Position in der Filmgeschichte. Starke Konturen, eindrückliche Formen und das Spiel mit Licht und Schatten haben nicht nur diesen Film, sondern ein ganzes Genre geprägt. In der imposanten Architektur des Berner Münsters findet zu später Stunde eine aussergewöhnliche Aufführung des neu restaurierten, viragierten Meisterwerks statt. Jannik Giger hat im Auftrag des Musikfestival Bern eine

Neuvertonung geschaffen, in der Elektronik, komponierte Instrumentalmusik, Improvisation und musikalische Zitate aufeinandertreffen.

Ein Kollektivensemble wird eigens für die Ur-aufführung der neuen Filmmusik zusammengestellt. Es setzt sich aus Musiker*innen der freien Szene, des Berner Symphonieorchesters, der Ensembles Camerata Bern und klavierduo huber/thomet sowie dem Münsterorganisten zusammen.

Der Basler Jannik Giger ist Komponist und Videokünstler. Er hat mehrere internationale Förderpreise und Stipendien gewonnen und seine Werke werden in ganz Europa aufgeführt.

Leichte Sprache

Im Berner Münster wird ein alter Film über einen Vampir gezeigt. Der Film heisst Nosferatu. Er hat keinen Ton. Verschiedene Musiker spielen auf ihren Instrumenten Musik dazu.



Programm

Friedrich Wilhelm Murnau: «Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens», Stummfilm (1922)
 Jannik Giger: Filmmusik für Kollektivensemble und Elektronik (UA) mit «irrlight⁷» (UA)

Besetzung

Sonja Starke (Violine), Claudia Ajmone-Marsan (Violine), Friedemann Jähnig (Viola), Thomas Kaufmann (Violoncello), Martin Merker (Violoncello), Regula Küffer (Flöte), Nils Kohler (Klarinette), Lucas Rössner (Fagott, Kontraforte), Christian Hostenstein (Horn), Stephen Menotti (Posaune), Mihaela Despa (Schlagzeug), Daniel Glaus (Orgeln), Susanne Huber (Klavier), André Thomet (Klavier), Alexandre Kordzaia (Elektronik, Sounddesign)

Termin

Fr 8.9. Nosferatu – Eine Symphonie  
des Grauens
22 Uhr, Berner Münster

Ausserdem

Fr 8.9. Mobiles Festivalzentrum «will-o'-the-wisp»
Ab 21 Uhr, Münsterplatz

Dauer 90 Minuten

Eine Veranstaltung von Musikfestival Bern in Kooperation mit Camerata Bern, Kino Rex Bern, Zone 33, Elektronisches Studio Basel, klavierduo huber/thomet und Münsterkirchgemeinde Bern
Die Komposition von Jannik Giger entstand im Auftrag des Musikfestival Bern.

Wort Spiel Ton

Workshop zu durst&frucht

Wann endet Sprache und wo beginnt Musik? Der Workshop bietet Raum für eigene Experimente nahe an Annette Schmuckis kompositorischem Vorgehen: Aufbrechen von Wörtern, Aufstellen von Spielregeln, Übersetzen in Töne, Suchen von Beziehungen zwischen Wort und Ton.


Leichte Sprache

In diesem Kurs erfinden die Teilnehmer neue Musik. Sie benutzen dazu Worte und Klänge. Für diesen Kurs muss man sich anmelden.

Beteiligte

Irena Müller-Brozovic (Leitung, Konzept),
Annette Schmucki (Konzept)

Termin

Sa 9.9. Wort Spiel Ton 
10:30–12:30 Uhr, Dampfzentrale

Anmeldung per Mail an reservation@musikfestivalbern.ch. Für Erwachsene
Keine musikalischen Vorkenntnisse notwendig. Beschränkte Platzzahl

Ein Angebot von Musikfestival Bern in Kooperation mit Dampfzentrale Bern



Phosphorescences sonores

Studierende der Kompositionsklasse von Xavier Dayer an der Hochschule der Künste Bern haben neue Stücke für das Ensemble This | Ensemble That geschrieben. Dabei haben sie immer eines im Auge behalten: das Leuchten des Unerhörten.

Die Studierenden der Instrumentationsklasse Daniel Glaus / Andreas Stahl haben das Lied «Irrlicht» aus Schuberts «Winterreise» instrumentiert. Was dieses Lied bei jungen Komponist*innen auslöst, ist in fünf total unterschiedlichen Versionen zu erleben, welche durch das Ensemble Nuance aufgeführt werden.

Das Ensemble This | Ensemble That war Artist in Residence des Musikfestival Bern 2015. Der Zugang der vier jungen Schlagzeuger zur Perkussion zeichnet sich aus durch einen schier unendlichen Entdeckungswillen.

Das hochkarätig besetzte Ensemble Nuance überschreitet gerne Grenzen. Hohe Qualität gepaart mit spielerischer Vielseitigkeit führen zu herausragenden Hörerlebnissen.

Leichte Sprache

5 Musik-Studenten haben je ein Musik-Stück geschrieben. 4 Schlagzeuger spielen diese Musik-Stücke. 5 andere Musik-Studenten haben ein bekanntes Musik-Stück verändert. Ein kleines Orchester spielt diese 5 verschiedenen Versionen vom gleichen Musik-Stück.

Programm

- Charlotte Torres: «Charleston's Studies – Études pour hi-hat et piano à pédales» (UA)
- Ivo Ubezio: «360» (UA)
- Timmy Schenk: «Midnight Talkers» (UA)
- Josquin Schwizgebel: «Ping pong sur Amukta» (UA)
- Noémie Brun: «Re-» (UA)
- Marina Sobyana: «Semitemos Desrever» (UA)
- Timmy Schenk: «Neuf lueurs de Janus» (UA)
- Charlotte Torres: «Dans l'ombre de Franz» (UA)

Ivo Ubezio: «irr_ich_» (UA)

Jonathan March: «Irrlicht» (UA)

Josquin Schwizgebel: «Dans les méandres d'un feu follet» (UA)

Besetzung

Ensemble This | Ensemble That: Brian Archinal (Perkussion), Victor Barceló (Perkussion), Miguel Ángel García Martín (Perkussion), Bastian Pfefferli (Perkussion) / Ensemble Nuance: Paolo Vignaroli (Flöte, Piccolo), Nils Kohler (Klarinette, Bassklarinette), Malwina Sosnowski (Violine, Viola), Karolina Öhmann (Violoncello), Kirill Zwegintsow (Klavier)

Termin

Sa 9.9. Phosphorescences sonores
14 Uhr, Grosse Halle, Reitschule

Ausserdem

Sa 9.9. Mobiles Festivalzentrum «will-o'-the-wisp»
Ab 13 Uhr, Grosse Halle, Reitschule

Dauer 70 Minuten

Eine Veranstaltung von Hochschule der Künste Bern und Musikfestival Bern
in Kooperation mit Grosse Halle, Reitschule Bern

Erwartungen und Suchbewegungen des Hörens Vortrag und Workshop

Die Hörerfahrung war in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts für viele Komponist*innen die massgebliche Instanz für ihr künstlerisches Schaffen. Dabei legten sie ihrem Komponieren höchst unterschiedliche Hörkonzepte zu Grunde, die sich nicht allein aus ihrer Musik, sondern auch aus ihren Texten rekonstruieren lassen. Im Vortrag von Marion Saxer werden die beiden konträren Hörmodelle von Karlheinz Stockhausen und John Cage einander gegenübergestellt, an konkreten (Klang-) Beispielen erörtert und exemplarisch zur Erfahrung gebracht.

Daraus ergeben sich Fragen für die Hörperspektiven des Publikums, die in Form eines Workshops gemeinsam verfolgt werden sollen: In welchem Ausmass werden sie von den Stücken selbst vorgegeben? Was ist unser Spielraum als Hörer*innen? Gibt es angemessenes Hören und ein Hören, das die Stücke verfehlt, und worin bestünde diese Verfehlung? Was will die Musik von uns und was erwarten wir von ihr?

Marion Saxer ist Professorin für Historische Musikwissenschaft an der Goethe-Universität

Frankfurt am Main und forscht zu zeitgenössischer Musik und Klangkunst.

Christian Grüny ist assoziierter Philosoph des Musikfestival Bern 2017.

Leichte Sprache

Eine Wissenschaftlerin erzählt in einem Vortrag, dass Komponisten Musik auf unterschiedliche Weise hören. Sie zeigt dies am Beispiel von 2 Komponisten. Die Teilnehmer hören die Musik der 2 Komponisten und diskutieren über das Hören und Wahrnehmen von Musik.

Beteiligte

Marion Saxer (Musikwissenschaftlerin),
Christian Grüny (Philosoph, Leitung)

Termin

Sa 9.9. Erwartungen und Suchbewegungen * &
des Hörens
17 Uhr, Der Hauptsitz im Progr

Dauer 90 Minuten
Eintritt frei

Eine Veranstaltung von Musikfestival Bern



durst&frucht Musiktheater

Das Musiktheaterstück «durst&frucht» von Annette Schmucki erzählt von der Arbeit der Brüder Grimm am Deutschen Wörterbuch und von ihrer Leidenschaft für Sprache und Worte, die in Konflikt gerät mit den Herausforderungen der kaum zu bewältigenden Aufgabe: Sprache wandelt sich unaufhörlich und Lücken gehören zum Sammeln. Die Sprache des Stücks kippt in Musik und die Musik in Sprache. Jacques Demierre komponiert und performt ein Irrlicht für Spinett.

Annette Schmucki erschafft mit Sprache als Musik multimediale Kompositionen und Radio-performances.

Das Berliner Vokalensemble maulwerker ist auf experimentelles Musiktheater spezialisiert.

Das ensemble proton bern ist Ensemble in Residence der Dampfzentrale Bern.

Leichte Sprache

Die Brüder Grimm haben bekannte Märchen geschrieben. Und sie haben auch ein Wörter-Buch geschrieben. Dieses Theater erzählt, wie die Brüder Grimm die Wörter für das Wörter-Buch suchen.

Die Künstler benutzen Musik, Sprache und Bilder.


Programm


«durst&frucht. wörter vollenden. jakob und wilhelm grimm» (UA), Musiktheater von Annette Schmucki mit «irrlight⁸» (UA) von Jacques Demierre

Besetzung

Annette Schmucki (Komposition, musikalische Gesamtleitung), ensemble proton bern (Instrumente, Dirigat), maulwerker (Stimmen, Geräte), Jacques Demierre (Spinett), Therese Schmidt (Regie), Hsuan Huang (Bühne, Kostüme), Konrad Dietze (Licht)

Termine

Sa 9.9. durst&frucht 
19:30 Uhr, Dampfzentrale, Turbinensaal

Sa 9.9. Vom Ordnen der Welt: Wörter, 
Dinge, Musik
Gespräch mit Annette Schmucki und Ariane Jeßulat (maulwerker) unter der Leitung von Christian Grüny
Im Anschluss an «durst&frucht», Dampfzentrale

Ausserdem

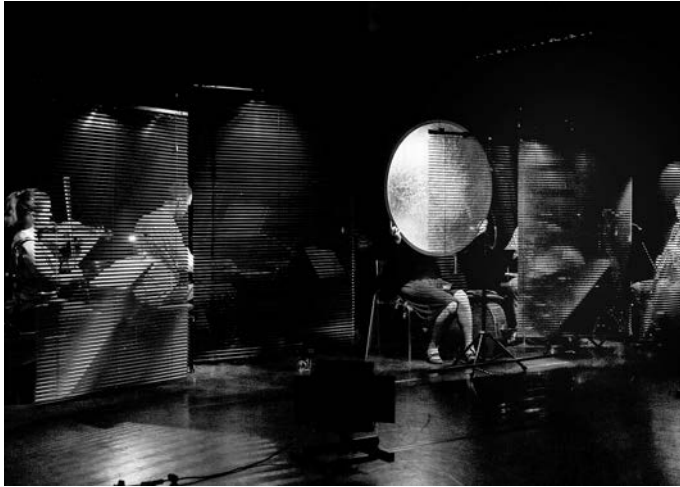
Sa 9.9. Wort Spiel Ton, Workshop
10:30 Uhr, Dampfzentrale

Sa 9.9. Mobiles Festivalzentrum «will-o'-the-wisp»
Ab 18:30 Uhr, Dampfzentrale

Sa 9.9. Radio Antenne. Radiomobil
17–20 Uhr, Dampfzentrale

Dauer 60 Minuten

Eine Veranstaltung von durst&frucht productions und Musikfestival Bern in Kooperation mit Dampfzentrale Bern, in Koproduktion mit Gare du Nord Basel. Die Komposition von Jacques Demierre entstand im Auftrag des Musikfestival Bern.



Pierrot lunaire Szenisches Konzert

Das Ensemble Nuance spielt eines der Schlüsselwerke der frühen Moderne – Arnold Schönbergs «Pierrot lunaire». In seiner szenischen Einrichtung bezieht sich Leo Hofmann bewusst auf die Uraufführung vor 100 Jahren: Wo einst Stellwände die Musiker verdeckten, werden nun ferngesteuerte Jalousien eingesetzt, um die Präsenz und Zeitlichkeit des Geschehens zu thematisieren. Ein Zusammenspiel von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Simone Movio, 2016 mit dem Komponistenförderpreis der Ernst von Siemens Musikstiftung ausgezeichnet, komponiert das Irrlicht.

Kai Wessel gehört zu den führenden Countertenören der heutigen Zeit mit über 90 CD-Aufnahmen und Gastspielen weltweit.

Das hochkarätig besetzte Ensemble Nuance überschreitet gerne Grenzen. Hohe Qualität gepaart mit spielerischer Vielseitigkeit führen zu herausragenden Hörerlebnissen.

Leichte Sprache

5 Musiker und 1 Sänger führen ein Musik-Stück auf. Dabei sind sie manchmal hinter Wänden versteckt. Die Wände werden während dem Stück geöffnet und geschlossen. So sieht und hört man die Musiker immer anders.

Programm


Arnold Schönberg: Dreimal sieben Gedichte aus Albert Girauds «Pierrot lunaire», op. 21 (1912) irrlicht⁹ – Simone Movio: «Incanto XVI» (UA)

Besetzung

Kai Wessel (Gesang) / Ensemble Nuance: Paolo Vignaroli (Flöte, Piccolo), Nils Kohler (Klarinette, Bassklarinette), Malwina Sosnowski (Violine, Viola), Karolina Öhmann (Violoncello),

Kirill Zwegintsov (Klavier) / Leo Hofmann
(Szenische Einrichtung)

Termin

Sa 9.9. Pierrot lunaire 
22 Uhr, Dampfzentrale, Kesselhaus

Ausserdem

Sa 9.9. Mobiles Festivalzentrum «will-o'-the-wisp»
Ab 18:30 Uhr, Dampfzentrale

Dauer 60 Minuten

Eine Veranstaltung von Ensemble Nuance und Musikfestival Bern in
Kooperation mit Dampfzentrale Bern
Die Komposition von Simone Movio entstand im Auftrag des
Musikfestival Bern.

Stumme Lichter Experimentalfilme & Improvisationen

Die 1920er Jahre waren die Epoche des absoluten Films, einer experimentellen Filmbewegung der Avantgarde. Der absolute Film löste sich von den erzählerischen Strukturen des von Literatur und Fotografie geprägten Handlungsfilms und stellte eine rein visuelle Wirkung durch die rhythmisierende Strukturierung von Farbe und abstrakten Formen in den Vordergrund. Von entscheidendem Einfluss auf die Bewegung waren Musik und Bildende Kunst der damaligen Zeit. Gezeigt werden Kurzfilme der namhaftesten Vertreter der Bewegung wie Hans Richter, Viking Eggeling, Walter Ruttmann, Man Ray oder Marcel Duchamp. Ein sechsköpfiges Ensemble improvisiert live zu den Bildern.

Das zweite Kollektivensemble des Festivals um den Cellisten Martin Schütz ist besetzt mit national und international erfolgreichen Improvisator*innen aus Bern und Umgebung. Ob Grenzgänger zum Theatralen oder zum Hip Hop – gemeinsam ist ihnen die Offenheit für andere Genres, Stile und viel Experimentierfreude.


Leichte Sprache

Es werden alte Filme ohne Ton gezeigt. Man sieht vor allem Formen und Farben. 6 Musiker sehen sich die Bilder an und machen Musik dazu.

Besetzung

Martin Schütz (Violoncello, Elektronik), Julian Sartorius (Schlagzeug), Colin Vallon (Piano), Beni Weber (Farfisa), Jonas Kocher (Akkordeon), Rea Dubach (Stimme)

Termin

So 10.9. Stumme Lichter 
11 Uhr, Kino Rex 1

Ausserdem

So 10.9. Mobiles Festivalzentrum «will-o'-the-wisp»
Ab 10:15 Uhr, Kino Rex

Dauer 60 Minuten

Eine Veranstaltung von Musikfestival Bern in Kooperation mit
Kino Rex Bern



ephemer Musikperformance in der Brücke

Die Brücke als stetiger Raum, als verbindende Bewegung, als Richtungsweisung des Flüchtigen. Darin: die Stimmen, die Stille und das Vorübergehen. «ephemer» ist eine minimale, installative Live-Performance in den spektakulären Hohlräumen der Lorrainebrücke. Darin: vier Sprachkünstler*innen und vier Holzbläser. Es begegnen sich Poésie sonore, Gesang, Stimmkunst, literarische Miniaturen, akustisch, elektroakustisch und

elektronisch gespielte Instrumente, Klangobjekte, Textobjekte und ein Irrlicht von Andreas Stahl tauchen auf, verweilen, verschwinden – mit dem Gang durch den Raum gestaltet jeder sein ephemeres Klangexperiment selbst.

Der Berner Saxophonist Christian Kobi und der Bieler Klarinettist Christian Müller sind erfolgreiche Improvisatoren, Komponisten und Initiatoren von vielfältigen Arbeiten. Mit ihren Projekten sind sie auf der ganzen Welt unterwegs. Seit rund drei Jahren arbeiten sie immer wieder zusammen.

Leichte Sprache

Dieses Konzert findet in den Räumen in einer Brücke statt. Töne und Geräusche tönen in diesen Räumen besonders. Die Musiker spielen Instrumente und benutzen ihre Stimmen. Die Töne werden oft elektronisch verändert. Die Besucher gehen durch die Räume und hören die Musik und Stimmen von allen Seiten.

Programm

Christian Kobi & Christian Müller: «ephemer» (UA)
irrlight¹¹ – Andreas Stahl: Neues Werk (UA)

Besetzung

Jacques Demierre (Stimme), Regina Dürig (Stimme), Big Zis (Stimme), Dorothea Schürch

(Stimme), Christian Kobi (Saxophon), Christian Müller (Klarinette, Elektronik), Bertrand Denzler (Saxophon), Michael Thieke (Klarinette)

Termine

So 10.9. ephemer

13 Uhr / 14:30 Uhr, Lorrainebrücke,
Seite Bollwerk

Ausserdem

So 10.9. Mobiles Festivalzentrum «will-o'-the-wisp»

Ab 13:45 Uhr, Restaurant Kapitel Bollwerk

Dauer 45 Minuten

Eine Veranstaltung von Kobi/Müller und Musikfestival Bern in Kooperation mit Tiefbauamt der Stadt Bern
Die Komposition von Andreas Stahl entstand im Auftrag des Musikfestival Bern.



Return of the Salon Jonathan Burrows & Matteo Fargion und Gäste

Kunst und kulinarische Genüsse im Restaurant Löscher: Die Artists in Residence präsentieren ein aussergewöhnliches Format, das die Kunstformen Performance, Essen & Trinken, zeitgenössische Musik, Spoken Word und die unterschiedlichsten Künstler*innen zusammenführt. Ihre Performance «The Cow Piece» ist eine ausschweifende Feier der Grenzen der Logik mit zwölf singenden, tanzenden, schlafenden und sterbenden Plastikkuhen.

Dabei werden ihre in «Cheap Lecture» besungenen Kompositionsprinzipien allesamt über Bord geworfen. Die Uraufführung «Posts & Poetry», gesungen von Christina Daletka, ist dagegen ein eindringliches musikalisches Plädoyer, sich den politischen und zivilgesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit zu stellen. Der Berner Poet Endo Anaconda steuert eine seiner unnachahmlichen Textperformances zum Thema «irrlischt» bei.

Leichte Sprache

Zwei Künstler haben sich ein besonderes Programm in einem Restaurant ausgedacht. Es gibt ein gemeinsames Essen und dazu verschiedene Aufführungen: Die Künstler zeigen eine Aufführung mit Kühen aus Plastik. Eine Sängerin singt ein neues Lied. Und Endo Anaconda liest einen Text vor.

Programm

Jonathan Burrows & Matteo Fargion:
«The Cow Piece» (2009)
Stefan Wirth: «Posts and Poetry» (UA)
Endo Anaconda: Textperformance

Besetzung

Jonathan Burrows & Matteo Fargion (Performance)/
Christina Daletka (Gesang), Sebastian Schindler

(Horn), Milko Raspanti (Trompete), Vincente Climent Calatayud (Posaune)/ Endo Anaconda (Textperformance)

Termin

So 10.9. Return of the Salon 
16 Uhr, Löscher – Alte Feuerwehr Viktoria

Ausserdem

So 10.9. Radio Antenne. Radiomobil
15–18 Uhr, Löscher – Alte Feuerwehr
Viktoria

Dauer 120 Minuten

Eine Veranstaltung von Musikfestival Bern in Kooperation mit Konzert Theater Bern und Löscher – Alte Feuerwehr Viktoria
Die Komposition von Stefan Wirth entstand im Auftrag von Konzert Theater Bern.

In Residence



Performanceduo Jonathan Burrows & Matteo Fargion

Der Choreograph Jonathan Burrows und der Komponist Matteo Fargion arbeiten seit über 20 Jahren zusammen und entwickeln künstlerische Projekte an den Grenzen von Musik, Tanz und Performance. Über die Zeit haben sie ein Œuvre aus Duetten aufgebaut, in welchen der formale Charakter klassischer Musikkompositionen auf einen radikalen und offenen Ansatz zu Performance und Publikum stösst. Einer ganzen Serie von

Arbeiten der Künstler liegen Partituren zugrunde. Sie beschäftigen sich intensiv mit Übersetzungsprozessen und arbeiten mit den rhythmischen, kontrapunktischen und strukturellen Beziehungen von Materialien und Ideen. So transkribiert z.B. das Stück «Both Sitting Duet», das dem Duo den internationalen Durchbruch und den New York Dance and Performance Bessie Award 2004 einbrachte, Note für Note und Takt für Takt Morton Feldmans Stück «For John Cage» in eine Sprache aus Gesten und Bewegungen, aufgeführt in absoluter Stille.

Der Stil von Burrows & Fargion lässt sich beschreiben als präzise-intellektuell, gespickt mit unerwartetem Humor. Mit ihren Duetten touren die beiden durch mehrere Kontinente und sind regelmässige Gäste an den grossen internationalen Theater-, Tanz- und Kunstfestivals wie der Biennale Venedig. In Bern ist das Performanceduo nun erstmals als Artist in Residence an ein Musikfestival eingeladen – fast erstaunlich angesichts der Bedeutung von Musik für ihr Schaffen.

Folgen Sie dem [📍](#) und begleiten Sie die Artists in Residence durch das Festival.

Workshop mit Matteo Fargion Crossing the Stage & Other Scores

Im Zentrum des einwöchigen Workshops für professionelle Künstler*innen aller Sparten mit dem Komponisten und Performer Matteo Fargion steht die Übersetzung von Techniken und Ideen aus dem Bereich der Musik in Bewegung und umgekehrt. Fargion arbeitet mit Übungen, die auf extrem reduziertem Klang- und Bewegungsmaterial basieren, um die Vorstellungskräfte herauszufordern. Die Veranstaltung ist offen für Zuschauer*innen. Kurs-sprache ist Englisch. Den Abschluss bildet ein öffentliches Gespräch mit Matteo Fargion und den Workshopteilnehmer*innen unter der Leitung von Christian Grüny.

Das Performanceduo Jonathan Burrows & Matteo Fargion ist Artist in Residence des Musikfestival Bern 2017.



Leichte Sprache

In einem Kurs erklärt ein Komponist, wie er Musik in Bewegung übersetzt. Der Kurs dauert eine Woche. Am letzten Tag diskutieren alle über den Kurs. Dabei wird Englisch gesprochen. Zum Mitmachen muss man sich anmelden.

Beteiligte

Matteo Fargion (Workshopleitung),
Christian Grüny (Leitung Abschlussgespräch)

Termine

-
- 4.–8.9. Workshop mit Matteo Fargion 
14–17 Uhr, Dampfzentrale, Kesselhaus
-
- Fr 8.9. Abschlussgespräch mit 
Matteo Fargion und Christian Grüny
16 Uhr, Dampfzentrale, Kesselhaus

Eintritt frei für Zuschauer*innen und zum Abschlussgespräch

Ein Angebot von Hochschule der Künste Bern und Musikfestival Bern in Kooperation mit Dampfzentrale Bern



Christian Grüny Leitsterne und Irrlichter

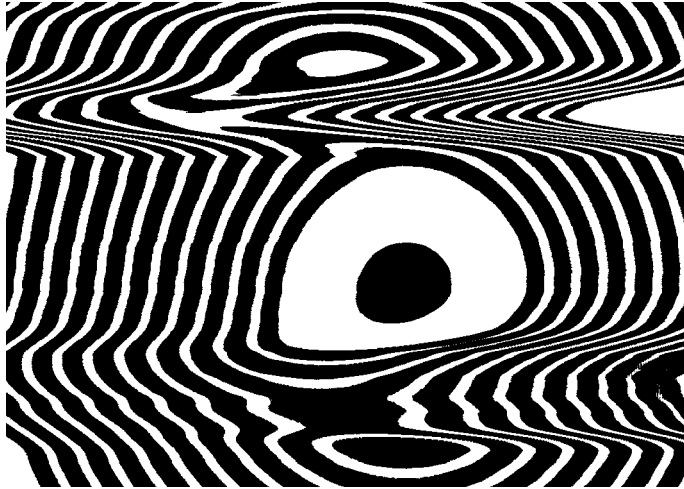
Christian Grüny ist assoziierter Philosoph und Gast im Kuratorium des Musikfestival Bern 2017. Er lehrt an der Universität Witten/Herdecke, seine Schwerpunkte sind Ästhetik, Musikphilosophie, Phänomenologie und Kulturphilosophie. Christian Grüny hat zum Thema «irrlight» ein diskursives Format entwickelt, das das Festivalprogramm begleitet:

Wenn bei einem Festival so viel unterschiedliche Musik erklingt wie hier in Bern, und wenn noch dazu zwei Tanzperformer als Artists in Residence dabei sind, gibt es Gesprächsbedarf. Was heute als Leitstern erscheint, mag einmal ein Irrlicht gewesen sein, und umgekehrt – oder stellen sich die vermeintlichen Leitsterne selbst als Irrlichter heraus?

Wer den Fragen nachgehen will, wo uns die Musik hinführt und was unser eigener Anteil daran ist, kann dies im Begleitprogramm «Leitsterne und Irrlichter» tun. Im Rahmen von Publikums-gesprächen, Präsentationen und einem Vortrag mit Workshop hat das Publikum Gelegenheit, mehr über die Hintergründe der Stücke zu erfahren, mit Performer*innen und Komponist*innen zu diskutieren und die eigenen Erwartungen und Überraschungen zur Sprache zu bringen.

Die Veranstaltungen von «Leitsterne und Irrlichter» sind mit ✨ gekennzeichnet.

Radio Antenne



Radio Antenne

Während der kommenden drei Jahre begleitet das Vermittlungsprojekt Radio Antenne das Musikfestival Bern und dessen Festivalthemen. Ausgehend von Franz Schuberts Lied «Irrlicht» streckt auch Radio Antenne seine Fühler aus, ortet Irrklänge und folgt ihnen durch die Stadt und die Quartiere. Daraus entwickeln sich neue Erzählungen und Imaginationen, die anschliessend in den Äther gesendet werden.

Ein Hauptstadtkulturprojekt von Musikfestival Bern in Kooperation mit Zuhören Schweiz, Kunst- und Kulturhaus visavis und Radio RaBe

Radiomobil

Wenn das Radiomobil unterwegs ist und Radio Antenne funkt, kann man sich nie ganz sicher sein, was genau geschieht, denn es parlirt und phantasirt, musikalisiert und philosophirt, formulirt, spekulirt und illuminirt lichterloh.

Während der Sendezeiten wird das Radiomobil, der Sendebus von Radio Antenne, zum Treffpunkt von Menschen, die Musik machen, Musik hören und über Musik sprechen. Und ein Begegnungsort, wo Stimmen und Stimmungen eingefangen werden, Sendungen entstehen und gehört werden können.

Sendezeiten

Mi 6.9. Radio Antenne. Radiomobil
15–17 Uhr, Münsterplatz

Do 7.9. Radio Antenne. Radiomobil
17–19 Uhr, Schlachthaus Theater

Fr 8.9. Radio Antenne. Radiomobil
17–19 Uhr, Kirche St. Peter und Paul

Sa 9.9. Radio Antenne. Radiomobil
17–20 Uhr, Dampfzentrale

So 10.9. Radio Antenne. Radiomobil
15–18 Uhr, Löscher – Alte Feuerwehr
Viktoria

On Air auf Radio RaBe, 95.6 MHz
Webradio und Archiv: www.radioantenne.ch
Podcast: Radio Antenne

Ein Angebot von Radio RaBe und Musikfestival Bern


Jungreporterin / Jungreporter

Wie klingt ein Irrlicht? Was hat ein Schaffell mit den Münsterglocken zu tun? Die Jungreporter*innen (13–16 Jahre) berichten für Radio Antenne über Unerhörtes am Musikfestival Bern: Sie lernen in zwei Wochenendworkshops das technische und journalistische Radiohandwerk von Profis und sind live vor Ort auf Sendung.

Beteiligt
Gisela Feuz (Leitung)

Termine

19./20.8. Workshop, Teil 1+2 
11–17 Uhr, Radio RaBe

2./3.9. Workshop, Teil 3+4 
11–17 Uhr, Radio RaBe

6.–10.9. Einsatz als Jungreporter*in während 
des Musikfestival Bern nach Absprache

Anmeldung bis 7.8. unter reservation@radioantenne.ch
Beschränkte Platzzahl

Ein Angebot von Radio RaBe und Musikfestival Bern




Konzertwerkstatt

Jugendliche (15–19 Jahre) tüfteln mit Klängen und Geräuschen und entwickeln mit Profis ein musikalisches Irrlicht, das sie im Kunst- und Kulturhaus visavis aufführen. Bei einem Konzert am Musikfestival Bern, hören sie weitere Irrlichter und tauschen sich mit Musiker*innen aus.

Beteiligt

Irena Müller-Brozovic (Leitung)

Termine

-
- 19./20.8. Konzertwerkstatt Teil 1+2 
11–17 Uhr, Kunst- und Kulturhaus visavis
-
- 2./3.9. Konzertwerkstatt Teil 3+4 
11–17 Uhr, Kunst- und Kulturhaus visavis
-
- So 3.9. Abschlusskonzert 
16 Uhr, Kunst- und Kulturhaus visavis

Anmeldung bis 7.8. unter reservation@radioantenne.ch
Beschränkte Platzzahl
Preis Abschlusskonzert Erwachsene CHF 17/ Schüler*innen und Studierende CHF 7. Ticketreservation unter reservation@kultur-visavis.ch

Ein Angebot von Kunst- und Kulturhaus visavis, Musikfestival Bern



Was raschelt & zischelt da?

Klangfänger*innen unterwegs im Elfenau-Quartier: Surrende Leitungen, summende Seile, rauschende Bäume, röhrende Hirsche, singende Ampeln, hauchende Wolken. Gemeinsam Klänge und Geräusche entdecken, erforschen, erfinden, suchen, einpacken und mitnehmen. Ein Hörspaziergang durch Stadt und Wald.

Beteiligte

Irene Müller, Carol Rosa, Franziska Breuning

Termine

-
- Fr 8.9. Was raschelt & zischelt da? 
Für Schulklassen 2./3. Klasse
9 Uhr / 10:30 Uhr, Elfenau-Quartier
-
- So 10.9. Was raschelt & zischelt da? 
Für Familien mit Kindern ab 8 Jahren
10:30 Uhr, Elfenau-Quartier

Dauer 60 Minuten
Preis Erwachsene CHF 10 / Kinder CHF 5
Im Klassenverband zwei Lehrpersonen gratis
Anmeldung erforderlich unter reservation@radioantenne.ch

Eine Veranstaltung von Kunst- und Kulturhaus visavis, Zuhören Schweiz und Musikfestival Bern


Länggasskläng – Hörspaziergang


Habe ich da ein Skateboard gehört? Oder einen Rollkoffer? Manchmal klingen die Dinge zum Verwechseln ähnlich. Was heisst es, sich einmal ganz auf seine akustische Umgebung einzulassen? In geführten Hörspaziergängen erkunden Stadtbewohner*innen und Menschen, die neugierig hörend unterwegs sind, die Lautsphäre des Länggass-Quartiers.

Beteiligt

Florian Hohnhorst

Termine

Sa 9.9. Länggasskläng 
13 Uhr / 16 Uhr, Treffpunkt Endstation
Bus 12, Länggasse

So 10.9. Länggasskläng 
13 Uhr, Treffpunkt Endstation Bus 12,
Länggasse

Dauer 90 Minuten

Preis CHF 10 / Anmeldung erforderlich unter reservation@radioantenne.ch

Für Spaziergänger*innen mit und ohne Sehbehinderung geeignet

Eine Veranstaltung von Zuhören Schweiz und Musikfestival Bern

Informationen

Mobiles Festivalzentrum will-o'-the-wisp

Das Herzstück des diesjährigen Festivalzentrums hat vier Räder, viel Raum für Ideen und heisst «will-o'-the-wisp». Passend zum Thema «irrlight» zieht der von Nadia Schweizer und Hans Rufer für das Musikfestival Bern ausgestaltete und bewirtschaftete Transporter mit seinem gastronomischen Angebot von Spielort zu Spielort. Je nach Tageszeit werden dort leckere Snacks, Süsses oder auch andere kleine Köstlichkeiten serviert. Wo möglich begleitet das Radiomobil von Radio Antenne das Festivalzentrum. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Termine

-
- Mi 6.9. Mobiles Festivalzentrum «will-o'-the-wisp»
14 Uhr, Münsterplatz
18:30 Uhr, Dampfzentrale
-
- Do 7.9. Mobiles Festivalzentrum «will-o'-the-wisp»
17 Uhr, Schlachthaus Theater
20:30 Uhr, Reitschule, Grosse Halle
-
- Fr 8.9. Mobiles Festivalzentrum «will-o'-the-wisp»
16:30 Uhr, Kirche St. Peter und Paul
21 Uhr, Münsterplatz
-
- Sa 9.9. Mobiles Festivalzentrum «will-o'-the-wisp»
13 Uhr, Reitschule, Grosse Halle
18:30 Uhr, Dampfzentrale
-
- So 10.9. Mobiles Festivalzentrum «will-o'-the-wisp»
10:15 Uhr, Kino Rex
13:45 Uhr, Vorplatz Restaurant Kapitel
Bollwerk

Inklusiv

Seit 2017 ist das Musikfestival Bern Träger des Labels «Kultur inklusiv • Culture inclusive». Das Label wird an kulturelle Organisationen verliehen, die ganzheitlich und längerfristig die Teilnahme von Menschen mit und ohne Behinderungen am Kulturleben fördern. Das Musikfestival Bern setzt sich besonders für die Inklusion von Menschen mit Sehbehinderungen und Hörbehinderungen ein und achtet auf eine möglichst barrierefreie Zugänglichkeit der Spielorte. Veranstaltungen wie «Both Sitting Duet» der diesjährigen Artists in Residence Jonathan Burrows & Matteo Fargion oder Radio Antenne sprechen mehrere Sinne an. Die Abschnitte «Leichte Sprache» im Programm-Booklet bieten allen Interessierten leicht zugängliche Informationen. Übersichtliche Symbole bezeichnen auf einen Blick Assistenzmassnahmen und Rollstuhlgängigkeit.



Zugänglichkeit

Das Musikfestival Bern möchte für möglichst viele Menschen zugänglich sein – eine Herausforderung bei einem Festival, das an den unterschiedlichsten Orten in ganz Bern stattfindet. Unterstützt wird das Festival von Fachverbänden und Ratgeber*innen durch wertvolle Inputs und einen offenen Austausch.

Rollstuhlgängig

Folgende Veranstaltungsorte sind barrierefrei mit Behindertentoilette: Berner Münster, Dampfzentrale Bern, Der Hauptsitz im Progr, Kino Rex (Saal 1), Löscher – Alte Feuerwehr Viktoria, Schlachthaus Theater Bern

Die Grosse Halle der Reitschule, die Kirche St. Peter und Paul, das mobile Festivalzentrum «will-o'-the-wisp» und Radio RaBe sind barrierefrei zugänglich (ohne Behindertentoilette).

Folgende Veranstaltungsorte sind nicht barrierefrei zugänglich: Krypta Kirche St. Peter und Paul, Hohlraum in der Lorrainebrücke, Kunst- und Kulturhaus visavis

Bedürfnisgerechte Plätze

Das Musikfestival Bern bietet Festivalbesuchenden mit einer Seh-, Hör- oder Mobilitätsbehinderung

die Möglichkeit, geeignete Plätze im Festivalbüro vorzureservieren (auch Rollstuhlplätze).

Höranlagen

Für Besucher mit einer Hörbehinderung kommt bei ausgewählten Veranstaltungen eine Höranlage zum Einsatz. Dies kann je nach Spielort eine FM-Höranlage, Infrarothöranlage oder eine Induktionsschleife sein. Die Veranstaltungen sind im Programm-Booklet mit den entsprechenden Symbolen markiert. Die Liste wird ständig aktualisiert. Der neueste Stand ist unter www.musikfestivalbern.ch verfügbar.

Assistenzpersonen

Bei mit diesem Symbol gekennzeichneten Veranstaltungen von Radio Antenne stellt das Musikfestival Bern für Teilnehmer*innen mit einer Sehbehinderung wenn nötig Assistenzpersonen zur Verfügung. Bedarf bitte bei der Reservation unter reservation@radioantenne.ch angeben.

Für Personen, die Menschen mit einer Behinderung als Assistenz zu einer Veranstaltung begleiten, ist der Eintritt frei. Voranmeldung im Festivalbüro notwendig.

Bei Fragen zur Zugänglichkeit wenden Sie sich bitte an Johanna Zillner unter Tel. 031 311 40 55 oder reservation@musikfestivalbern.ch.

Tickets

Vorverkauf

Startticket, www.startticket.ch / Tel.: 0900 325 325 (Mo–Sa 8–22 Uhr, CHF 1.19 / Min. aus dem Festnetz)

Vorverkaufsstellen: Post, Coop City, Olmo Tickets, BLS Reisezentren, weitere VVK-Stellen siehe Webseite

Abendkasse

Jeweils ab 1 Stunde vor Veranstaltungsbeginn

Preise

Das Musikfestival Bern lässt seinen Besucher*innen die Freiheit, selbst zu entscheiden, wie viel sie zahlen können und wollen. Dafür gelten bei freier Platzwahl drei Preiskategorien: Spezial, Normal, Minimal.

Einzelticket

Spezial CHF 43/Normal CHF 30/Minimal CHF 17

Sonderpreise

Führung in die Glockenstube:

Spezial CHF 23/Normal CHF 15/Minimal CHF 7

Wort Spiel Ton:

Spezial CHF 23 / Normal CHF 15 /

Minimal CHF 7 / gratis mit Ticket «durst&frucht»

Return of the Salon:

plus CHF 20 für Speis & Trank

Radio Antenne:

Preise siehe Veranstaltung

Festivalpass & Tagespass

Mit dem Festivalpass haben Sie freien Zutritt zu allen Veranstaltungen, solange Plätze verfügbar sind. Eine Reservation wird empfohlen.

Mit dem Tagespass haben Sie freien Zutritt zu den Veranstaltungen des jeweiligen Tages, solange Plätze verfügbar sind.

Reservation mit Festival- oder Tagespass unter reservation@musikfestivalbern.ch oder Tel. 031 311 40 55

Tagespass

Spezial CHF 77 / Normal CHF 54 / Minimal CHF 30

Festivalpass

Spezial CHF 229 / Normal CHF 159 /

Minimal CHF 109

Veranstaltungsorte

Berner Münster

Münsterplatz 1, 3011 Bern

Tel. 031 312 04 62, www.bernermuenster.ch

Dampfzentrale Bern

Marzilistrasse 47, 3005 Bern

Tel. 031 312 33 00, www.dampfzentrale.ch

Der Hauptsitz

Im Progr-Hof links, Atelier 10

Waisenhausplatz 30, 3011 Bern

www.derhauptsitz.ch

Grosse Halle, Reitschule

Neubrückstrasse 8, 3012 Bern

Tel. 031 306 69 63, www.grossehalle.ch

Lorrainebrücke

Seite Bollwerk / Ecke Hodlerstrasse

Treppe rechts zum Uferweg, wenige Stufen runter, Zugang ist ausgeschildert

Löscher – Alte Feuerwehr Viktoria
Viktoriastrasse 70, 3013 Bern
Tel. 078 652 11 00
www.altefeuerwehrviktoriam.ch

Kino Rex Bern
Schwanengasse 9, 3011 Bern
Tel. 031 311 75 75, www.rexbern.ch

Kirche St. Peter und Paul
Rathausgasse 2, 3011 Bern
Tel. 031 318 06 55, www.stpeterundpaul.ch

Kunst- und Kulturhaus visavis
Gerechtigkeitsgasse 44, 3011 Bern
www.kultur-visavis.ch

Radio RaBe
Randweg 21, 3013 Bern
Tel. 031 330 99 90, www.rabe.ch

Schlachthaus Theater Bern
Rathausgasse 20, 3011 Bern
Tel. 031 312 96 47, www.schlachthaus.ch



Wird es in Bern zu eng?

Der Bund

Für Leser.

BERN



So klingt Bern

Welche Klänge verbinden Sie mit Bern? Der Zytglogge mit dem Hahn und dem Narr, das Geplätscher der Brunnen oder der vielfältig melodiöse Dialekt „Bärndütsch“? Begleiten Sie uns auf diesem Rundgang, erfahren Sie wo die Familie Mozart ihre Kutsche untergestellt hat und entdecken Sie Berns vielfältige Klangwelt.

Information | Reservation

Bern.com/stadtfuehrungen | citytours@bern.com | Tel. +41 (0)31 328 12 12

Bern Tourismus

Tourist Information | Bahnhofplatz 10a | CH-3011 Bern, Schweiz
Tel +41 (0)31 328 12 12 | Fax +41 (0)31 328 12 77 | info@bern.com | Bern.com

DISSONANCE

SCHWEIZER MUSIKZEITSCHRIFT
FÜR FORSCHUNG UND KREATION

REVUE MUSICALE SUISSE
POUR LA RECHERCHE ET LA CRÉATION

Jahresabonnement 4 Ausgaben
Abonnement annuel 4 numéros

Schweiz / Suisse **CHF 50.-**

Europa / Europe **CHF 62.- (€ 60.-)**

Übrige Länder / autres pays **CHF 68.- (€ 65.-)**
(inkl. Porto / frais de port inclus)

Bestellen Sie ein Abonnement oder eine Gratisprobenummer

Commandez un abonnement ou un numéro d'essai gratuit

info@dissonance.ch

dissonance.ch

Herausgegeben vom Schweizerischen Tonkünstlerverein
Édité par L'Association Suisse des Musiciens

S T V
a s n

www.bka.ch

BKA BERNER KULTURAGENDA

Jeden Mittwoch im Anzeiger Region Bern



Hauptförderer



Förderer



STANLEY THOMAS
JOHNSON STIFTUNG



Projektförderer



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

ART MENTOR FOUNDATION LUCERNE



UBS Kulturstiftung

NICATI-DE LUZE

BÜRGI-MILLERT-STIFTUNG



Medien- und Brandingpartner

Der Bund**KULTURCLUB** **BERN+****BKA**
BERNER KULTURAGENDA**DISSONANZE****passive—
—attack**

— ambient media power —


RaBe
RADIO 95.6 MHz**LänggassDruck**
Passion seit 1878Das Musikfestival Bern dankt seinen
Kooperationspartnern*innen:

Aria Quartett, Camerata Bern, Dampfzentrale Bern, durst&frucht productions, Elektronisches Studio Basel, Ensemble Nuance, Gebrüder Bachmann, GingerEnsemble, Hochschule der Künste Bern, Kino Rex Bern, Kirchgemeinde St. Peter und Paul, Klangbox, klavierduo huber/thomet, Kobi/Müller, Konzert Theater Bern, Kunst- und Kulturhaus visavis, Löscher – Alte Feuerwehr Viktoria, Münsterkirchgemeinde Bern, Schlachthaus Theater Bern, Tiefbauamt der Stadt Bern, Trio Seitenwind, Zuhören Schweiz, Zone 33

Das Musikfestival Bern wird veranstaltet vom
Verein Musikfestival Bern.

Wir freuen uns, dass folgende Persönlichkeiten das Musikfestival Bern
ideell unterstützen:

Bernhard Bischoff, Thierry Carrel, Therese Frösch, Heidi Maria Glössner,
Alec von Graffenried, Sabine Hahnloser Tschopp, Thomas Hirschhorn,
Gabriela Kaegi, Alexander Klee, Patricia Kopatchinskaja, François Loeb
& Elza Kolodin, Christoph Marthaler, Joy Matter, Ursula Meichle-Huber,
Christoph Reichenau, Simonetta Sommaruga, Hansjörg Wyss

Kuratorium

Daniel Glaus, Susanne Huber, Hanspeter Renggli, Martin Schütz

Festivalteam

Johanna Schweizer (Geschäftsführung), Johanna Köhler (Festivalbüro,
Redaktion), Irena Müller-Brozovic (Musikvermittlung), Valerie Keller
(Produktionsleitung), Ruth Gilgen Hamisultane & Alexa Tepen (Medien-
arbeit), Roland Fischer (Social Media), Paula Reissig (Trailer), Thomas Kohler
(Technische Leitung), Marc Zaugg (Signaletik), Urs Hofer & Gina Bucher
(Webprogrammierung, Webadministration), Johanna Zillner (Praktikum,
Ticketing), Lucia Vasella (Produktionsleitung Radio Antenne), Thomas Meyer
(Dramaturgie Radio Antenne), Vanessa Bibic (Praktikum Radio Antenne)

Vorstand

Annelise Alder (Präsidium), Louis Dupras, Bettina Keller, Anton Stocker,
Jacqueline Strauss, Michael Sutter, Hans Witschi

Vereinsmitglieder

Abendmusiken im Berner Münster, Berner Kammerorchester, Camerata
Bern, Dampfzentrale Bern, Die Freitagsakademie, Ensemble Paul Klee,
ensemble proton bern, Hochschule der Künste Bern (Musik), IGMN
Bern, klavierduo huber/thomet, Konzert Theater Bern, L'art pour l'Aar,
Les Passions de l'Ame, Musikschule Konservatorium Bern, Institut für
Musikwissenschaft Universität Bern, Swiss Jazz Orchestra, Volkshochschule
Bern

Kontakt

Verein Musikfestival Bern
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern
Tel. 031 311 40 55
www.musikfestivalbern.ch
info@musikfestivalbern.ch

	Mittwoch 6.9.	Donnerstag 7.9.
Vormittag		
Nachmittag		
	Workshop Fargion 14:00 Dampfzentrale S. 64	Workshop Fargion 14:00 Dampfzentrale S. 64
	Beginn Con sordino 15:00 Münsterplatz S. 10	Führung Glockenstube 14:30 Münster S. 18
		Lichtstarre – Irrschatten 18:00 Schlachthaus S. 20
Abend	Winterreise 19:30 Dampfzentrale S. 15	Both Sitting Duet 19:30 Schlachthaus S. 23
		Le noir de l'étoile 21:30 Reitschule S. 26

Con Sordino S. 10	Alle Geläutzeiten Berner Münster	
Scha'a Smanit S. 13	Halachische Geläutzeiten St. Peter und Paul	
Mobiles Festivalzentrum S. 78	14:00 Münsterplatz 18:30 Dampfzentrale	17:00 Schlachthaus 20:30 Uhr Reitschule
Radio Antenne. Radiomobil S. 71	15:00 Münsterplatz	17:00 Schlachthaus

Freitag 8.9.	Samstag 9.9.	Sonntag 10.9.
Was raschelt (...) da? 09:00 Elfenau S. 75		Was raschelt (...) da? 10:30 Elfenau S. 75
Was raschelt (...) da? 10:30 Elfenau S. 75	Wort Spiel Ton 10:30 Dampfzentrale S. 41	Stumme Lichter 11:00 Kino Rex S. 53
	Länggasskläng 13:00 Länggasse, S. 76	Länggasskläng 13:00 Länggasse S. 76
Workshop Fargion 14:00 Dampfzentrale S. 64	Phosphorescences (...) 14:00 Reitschule S. 42	ephemer 13:00 Lorrainebrücke S. 55
Abschluss WS Fargion 16:00 Dampfzentrale S. 64	Länggasskläng 16:00 Länggasse S. 76	ephemer 14:30 Lorrainebrücke S. 55
Irrtonale Musik 17:30 St. Peter und Paul S. 29	Erwartungen und (...) 17:00 Der Hauptsitz S. 45	Return of the Salon 16:00 Löscher S. 58
Cheap Lecture 19:00 Schlachthaus S. 32	durst&frucht 19:30 Dampfzentrale S. 47	
Onibi 20:00 St. Peter und Paul S. 35		
Nosferatu 22:00 Münster S. 38	Pierrot lunaire 22:00 Dampfzentrale S. 50	

Alle Geläutzeiten Berner Münster		
Halachische Geläutzeiten St. Peter und Paul		
16:30 St. Peter und Paul 21:00 Münsterplatz	13:00 Reitschule 18:30 Dampfzentrale	10:15 Kino Rex 13:45 Kapitel Bollwerk
17:00 St. Peter und Paul	17:00 Dampfzentrale	15:00 Löscher

Gestaltung: B&R Visuelle Kommunikation
Druck: Länggassdruck AG Bern
Auflage: 28 500 Exemplare

Bildnachweis

S. 10/15/47/58 /Titel: Paula Reissig, S. 12: Christoph Schuler,
S. 20: Anika Neese, S. 23: Luca Ghedini, S. 26: Franco Mento,
S. 29: Maria Ludovici, S. 32: Herman Sorgeloos, S. 35: Michael
Fritschi, foto-werk GmbH, S. 38: Friedrich-Wilhelm-Murnau-
Stiftung, Wiesbaden, S. 42: Rahel Kohler, S. 50: A. Wisniewski,
S. 55: Christian Müller, S. 62: Ben Parks, S. 66: zVg, S. 70:
Patrick Savolainen

© Verein Musikfestival Bern 2017
Stand: Juni 2017, Änderungen vorbehalten

«Alles eines Irrlichts Spiel»
(Wilhelm Müller – Winterreise)

Vom 6.–10. September 2017 stellt das
Musikfestival Bern zum Thema «irrlight»
Hörgewohnheiten auf den Kopf.
Lassen Sie sich ein und folgen Sie des
Irrlichts Spiel auf seinen Wegen.